

Christ-Sein und Staat



Eine Predigt zum aktuellen Anlass

Foto: <https://pixabay.com/de/photos/globus-landkarte-karte-l%C3%A4nder-3383088/>

Achte auf das Vorlesen

Zentrale NT-Stellen

Jede Seele **unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten!** Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die **bestehenden sind von Gott verordnet.** 2 Wer sich daher der staatlichen Macht **widersetzt, widersteht** der Anordnung Gottes; die aber **widerstehen**, werden ein Urteil empfangen. (Röm 13,1-2)

Geliebte, ich ermahne euch als **Beisassen und Fremdlinge**, dass ihr euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, enthaltet, 12 und führt euren Wandel unter den Nationen **gut**, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung! 13 **Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter** um des Herrn willen; sei es dem **König** als Oberherrn 14 oder den **Statthaltern** als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun! 15 Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch **Gutestun** die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt - 16 **als Freie** und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel der Bosheit haben, sondern **als Sklaven Gottes.** 17 **Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König!** (1Petr 2,11-17)

Achte auf das Vorlesen

Beispiele Evangelien

Sie aber überreichten ihm einen Denar. 20 Und er spricht zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? 21 Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: **Gebt denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.** (Matth 22,19b-21)

Bist du der König der Juden? (...)36 Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt;** wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. 37 Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, dass ich ein König bin. **Ich bin dazu geboren** und dazu in die Welt gekommen, **dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe.** Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. (Joh 18,33b.36-37)

Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, **dass ich Macht habe**, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? 11 Jesus antwortete: Du hättest keinerlei **Macht** über mich, **wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre** ... (Joh 19,10-11)

Achte auf das Vorlesen

Beispiele Apostelgeschichte

Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: **Ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!** 20 Denn **es ist uns unmöglich**, von dem, was wir gesehen und gehört haben, **nicht zu reden**. (Apg 4,19f)

Wir haben euch **streng geboten**, in diesem Namen **nicht zu lehren**, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. 29 Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: **Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen**. (Apg 5,28-29)

Paulus aber sprach: **Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers**, wo ich gerichtet werden muss; den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie auch du sehr wohl weißt. 11 Wenn ich nun Unrecht getan und etwas Todeswürdiges begangen habe, so weigere ich mich nicht zu sterben; wenn aber nichts an dem ist, wessen diese mich anklagen, so kann mich niemand ihnen preisgeben. **Ich berufe mich auf den Kaiser**. (Apg 25,10-11)

Achte auf das Vorlesen

Pastoralbriefe

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass **Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen** getan werden für alle Menschen, 2 **für Könige und alle, die in Hoheit sind**, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit. (1Tim 2,1-6)

Er muss aber auch ein **gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind**, damit er nicht in übles Gerede und in den Fallstrick des Teufels gerät. (1Tim 3,7)

Erinnere sie, **staatlichen Gewalten und Mächten untertan zu sein, Gehorsam** zu leisten, zu **jedem guten Werk** bereit zu sein, 2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde zu sein, an allen Menschen **alle Sanftmut** zu erweisen! (Titus 3,2)

Achte auf das Vorlesen

Altes Testament

Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. 21 **Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein;** er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen; 22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht. (Daniel 2,20-22)

Wie Wasserbäche ist **das Herz eines Königs** in der Hand des HERRN; **wohin immer er will, neigt er es.** (Sprüche 21,1)

Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und **betet für sie zum HERRN!** Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. (Jer 29,7)

Vorläufiges Fazit?

Gott ist der Herr! Er setzt Herrschende ein / ab! **Macht** wird „von Oben“ gegeben! Er – dessen **Reich nicht von d. Welt** ist – befiehlt s. Volk (u.a. Menschen) die Regierenden zu achten / sie als Gottes Dienerin (die „das Schwert trägt“) zu ehren, sich ihnen unterzuordnen, Steuern / Zoll zu zahlen, für sie zu beten, Gutes zu tun, etc. – Aber: v.a. **Gott zu fürchten** und Ihm ggf. **mehr** zu gehorchen ...

Christsein: staatl. Macht

1. Jhdt.



Jede Seele **unterwerfe** sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. (13,1)

Darum ist es notwendig, **untertan** zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. (13,5)

Deutschland: nach 1945



Deutschland: nach

*parlamentarische
Demokratie
und Gewaltenteilung*

Art 20 Grundgesetz

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.

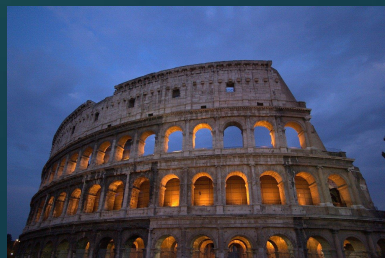
(2) **Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.** Sie wird vom Volke in **Wahlen** und Abstimmungen und durch besondere Organe der **Gesetzgebung**, der **vollziehenden Gewalt** und der **Rechtsprechung** ausgeübt.

(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Stichworte:

- dreifache parlamentarische („repräsentative“) Demokratie
- Gewaltenteilung (Gesetzgebung (Legislative), ausführende Gewalt (Exekutive) und Rechtsprechung (Judikative))



Rom: z.Zt. Paulus

Und er fand einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der **kürzlich aus Italien gekommen** war, und Priszilla, seine Frau - **weil Klaudius befohlen hatte**, dass alle Juden sich aus Rom entfernen sollten. Er ging zu ihnen, ... (Apg 18,2)

From Wikimedia Commons, the free media repository



- **Claudius** (41-54) vertrieb Juden aus Rom: ca. 49-54 n.Chr. (vgl. Apg 18,2)
- **Römerbrief**: ca. 56 n. Chr.
- **Rom in Flammen**: Juli 64 n. Chr. (Verfolgung)
- **Aufstand Judäa**: 66 n. Chr. **Fall Jerusalems**: 70
- Paulus stirbt als **Märtyrer** in Rom: 65-67 n.Chr. (Nero)
- **Nero** (37-68): 54-68 n.Chr.



Bildnachweis: <https://pixabay.com/de/photos/kolosseum-rom-italien-roman-690384/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Nero#/media/Datei:Nero_Glyptothek_Munich_321.jpg

Römer 13

Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer **von Gott**, und die bestehenden sind **von Gott** verordnet. 2 Wer sich daher der *staatlichen Macht* widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen. 3 Denn die **Regenten** sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der *staatlichen Macht* nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; 4 denn sie ist **Gottes Dienerin**, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn **sie trägt das Schwert** nicht umsonst, denn sie ist **Gottes Dienerin**, eine **Rächerin** zur Strafe für den, der Böses tut. 5 **Darum ist es notwendig, untertan zu sein**, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. 6 Denn deshalb entrichtet ihr auch **Steuern**; denn es sind **Gottes Diener**, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die **Steuer**, dem die Steuer; den **Zoll**, dem der Zoll; die **Furcht**, dem die Furcht; die **Ehre**, dem die Ehre gebührt! 8 **Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben!** ... (Röm 13,1-8a)

Vorbemerkung

„Leider“ kein Hinweis auf eine „friedliche Revolution“ ...

Trotz mancher anderer Lesart – und der pol. Situation in Rom – findet sich *kein* Hinweis darauf, ob oder wann man sich der Unterordnung unter staatlichen Dienststellen entziehen könne

- **Steuern** (V. 6) **und Zoll** (V. 7) müssen Christen zahlen
- damals und **heute!**

Merke

Claudius 41 – 54 n. Chr.

Nero 54 – 68 n. Chr.

Die Anweisung geschieht im röm. Machtapparat der zur **Diktatur** verkommen war. Nur wenige Jahre nachdem die Juden wieder nach Rom durften, ca. 8 Jahre vor der 1. Verfolgungswelle gegen d. Christen, ca. 10 Jahre vor Paulus' eig. Martyrium / Aufstand in Rom, 14 Jahre v.d. endgültigen Fall Jerusalems!

Heilsgeschichte

- **im Paradies:** Gott regiert **direkt** (Kommunikation, Adam + Eva)
- **nach dem Sündenfall:** Gott regiert **indirekt**
Bsp. Kain: das ‚Kainsmal‘ > Schutz seitens Gottes (1Mo 4,15b)
- **nach der Sintflut:** Gott regiert **durch** menschl. Autorität
Gott gestattet **Fleisch** als Nahrung (1Mo 9,3); er ordnet an, dass Mord gesühnt werden muss (1Mo 9,6); Stichwort: ‚**Todesstrafe**‘
Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden; denn nach dem Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht.
- **nach Babel:** Gott regiert **durch** versch. Völker (vgl. Apg 17,26)
Gott zerstreut die Menschen (1Mo 11,8f) in Sprachen / ‚Völker‘

Heilsgeschichte



- **Patriarchen:** Gott beruft **Abraham** / Isaak / Jakob (1Mo 12 ff)
Gott formiert ein ‚Volk Gottes‘ **durch** das er die Welt führen will
- **Mose / David:** Gott regiert **durch** Propheten, Könige in **Israel**
Gott beruft Israel als ‚Volk Gottes‘
- **Babylon:** Gott richtet ‚sein Volk‘ in der Gefangenschaft
Gott regiert **durch** heidnische Völker die Geschicke d. Welt
- **Gemeindezeit:** ‚Gemeinde, Israel, Völker‘ (vgl. 1Kor 10,32)
Gott regiert **durch** heidnische Völker die Geschicke d. Welt
- **1.000 j.R.:** Gott regiert **direkt** in Jerusalem über die ganze Welt
Gottes Herrschaft („Reich“) ist endlich final realisiert

Heilsgeschichte

Augustinus: „Vom Gottesstaat“ ist in Röm 13 nicht vorgesehen!

Zusammenfassung

- Abgesehen von der Zeit, als in Israel eine „**Theokratie**“ herrschte, gab es aus biblischer Sicht nie *einen* ‚**Gottesstaat**‘ (neben Paradies / 1.000 j.R.)
- Die christliche Theologie hat – trotz langer kath. Tradition – *keine* biblische Begründung für eine **Herrschaft der Kirche über die Regierungen** dieser Welt („Zwei-Schwerter-Theorie“: Wettstreit zwischen Papst und Kaiser)!
- Luther hatte zu Recht im Ansatz eine „**Zwei-Reiche-Lehre**“ dagegen entwickelt: der Christ lebt in beiden Welten (dem ‚Reich Gottes‘ und der konkreten staatlichen Struktur); vgl. die radikale Situation in Genf (1541) ...
- als „Freikirchler“ sind wir froh sein, dass wir in der **Trennung von ‚Kirche & Staat‘** leben. Es gab nie einen ‚christlichen Staat‘ / wird es nie geben ...

Kirchengeschichte 1

M. Luther: 1523
„Von weltlicher Obrigkeit ...“

Zwei-Reiche-Lehre (o. „Zwei-Regimente“)

„Aufs erste müssen wir das **weltliche Recht und Schwert** gut begründen, daß nicht jemand daran zweifle, es sei **durch Gottes Willen** und Ordnung **in der Welt**. Die Sprüche aber, die sie begründen, sind diese:

- Röm. 13, 1 – 2: »Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. (...)«,
- ferner 1. Petr. 2, 13 – 14: »Seid untertan aller menschlichen Ordnung, (...).

Auch ist das **Recht dieses Schwertes von Anfang der Welt an gewesen**. Denn da Kain seinen Bruder Abel erschlug, fürchtete er sich so sehr, man würde ihn wieder töten, daß Gott ein besonderes Verbot darauf legte und das Schwert um sinetwillen aufhob und niemand ihn töten sollte (1. Mose 4, 14 f.). (...) Darüber hinaus hats Gott mit ausdrücklichen Worten **nach der Sintflut wiederum eingesetzt und bestätigt**, da er 1. Mose 9, 6 sagt: »Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.“

[Martin Luther: Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523). Zeno.org: Martin Luther: Werke, S. 4351 (vgl. Luther-W Bd. 7, S. 10-11) (c) Vandenhoeck und Ruprecht]

Kirchengeschichte 1

M. Luther: 1523
„Von weltlicher Obrigkeit ...“

Zwei-Reiche-Lehre (o. „Zwei-Regimente“)

- „Aufs zweite: **Dagegen spricht nun mächtig**, was **Christus** Matth. 5, 38 – 41 sagt: »Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: ›Auge um Auge, Zahn um Zahn‹. (...)« (...) Ebenso **Paulus** Röm. 12, 19 (...) sowie 1. Petr. 3, 9 (...)
Martin Luther: Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523). a.a.O, S. 4353-54]
- „Aufs dritte: Hier müssen wir **Adams Kinder** und alle Menschen **in zwei Teile teilen**: die ersten zum **Reich Gottes**, die andern zum **Reich der Welt**. Die zum Reich Gottes gehören, das sind **alle Rechtgläubigen in Christus** und unter Christus.“
[Martin Luther: Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523). a.a.O, S. 4355]
- „Aufs vierte: Zum **Reich der Welt** oder unter das Gesetz gehören **alle, die nicht Christen sind**. Denn sintemal wenige glauben und der kleinere Teil sich nach christlicher Art hält, daß er dem Übel nicht widerstrebe, ja daß er nicht selbst Übel tue, (...)“
[Martin Luther: Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei (1523). a.a.O, S. 4358]

Kirchengeschichte 1

M. Luther: 1523
„Von weltlicher Obrigkeit ...“

Zwei-Reiche-Lehre (o. „Zwei-Regimente“)

- Luther hatte zu Recht (im Ansatz) eine „**Zwei-Reiche-Lehre**“ entwickelt: der Christ lebt in beiden Welten (dem ‚Reich Gottes‘ und der konkreten staatlichen Struktur); vgl. die radikale Situation in Genf (1541) ...



Fotolia_65824325_Subscription_Monthly_M.jpg

D. Bonhoeffer:

- **Obrigkeit** [weltliches Regiment] und **Kirche** [göttliches Regiment] sind durch denselben Herrn gebunden und aneinander gebunden.
- **Obrigkeit** [äußere Gerechtigkeit: ...] und **Kirche** [Wächteramt] sind in ihrem Auftrag voneinander getrennt.
- **Obrigkeit** und **Kirche** haben denselben Wirkungsbereich, die Menschen.
- Keines dieser Verhältnisse darf isoliert werden

Kirchengeschichte 2

Artikel 16, CA
Confessio Augustana (1530)

Augsburger Bekenntnis

Von der Polizei (Staatsordnung) und dem **weltlichen Regiment** wird gelehrt, dass alle **Obrigkeit** in der Welt und geordnetes Regiment und Gesetze **gute Ordnung sind**, die von Gott geschaffen und eingesetzt sind, und dass Christen ohne Sünde in Obrigkeit, Fürsten- und Richteramt tätig sein können, nach kaiserlichen und anderen geltenden Rechten Urteile und Recht sprechen, Übeltäter mit dem Schwert bestrafen, rechtmäßig Kriege führen, in ihnen mitstreiten, kaufen und verkaufen, auferlegte Eide leisten, Eigentum haben, eine Ehe eingehen können usw. (...) Auch werden diejenigen verdammt, die lehren, dass es christliche Vollkommenheit sei, Haus und Hof, Weib und Kind leiblich zu verlassen und dies alles aufzugeben, wo doch allein das die rechte Vollkommenheit ist: rechte Furcht Gottes und rechter Glaube an Gott. **Denn das Evangelium lehrt** nicht ein äußerliches, zeitliches, sondern ein **innerliches, ewiges Wesen und die Gerechtigkeit des Herzens**; und es stößt **nicht das weltliche Regiment, die Polizei (Staatsordnung) und den Ehestand um**, sondern will, dass man dies alles als wahrhaftige Gottesordnung erhalte und in diesen Ständen christliche Liebe und rechte, gute Werke, jeder in seinem Beruf, erweise. **Deshalb sind es die Christen schuldig, der Obrigkeit untertan** u. ihren Geboten und Gesetzen gehorsam **zu sein** in allem, was ohne Sünde geschehen kann. Wenn aber der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht befolgt werden kann, soll man Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Kirchengeschichte 3



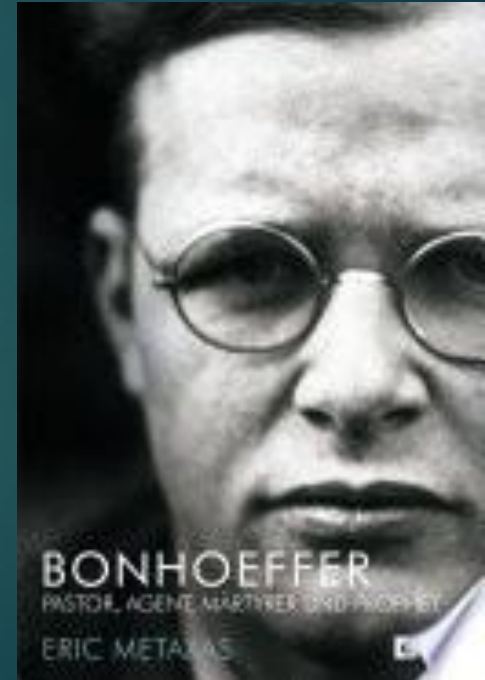
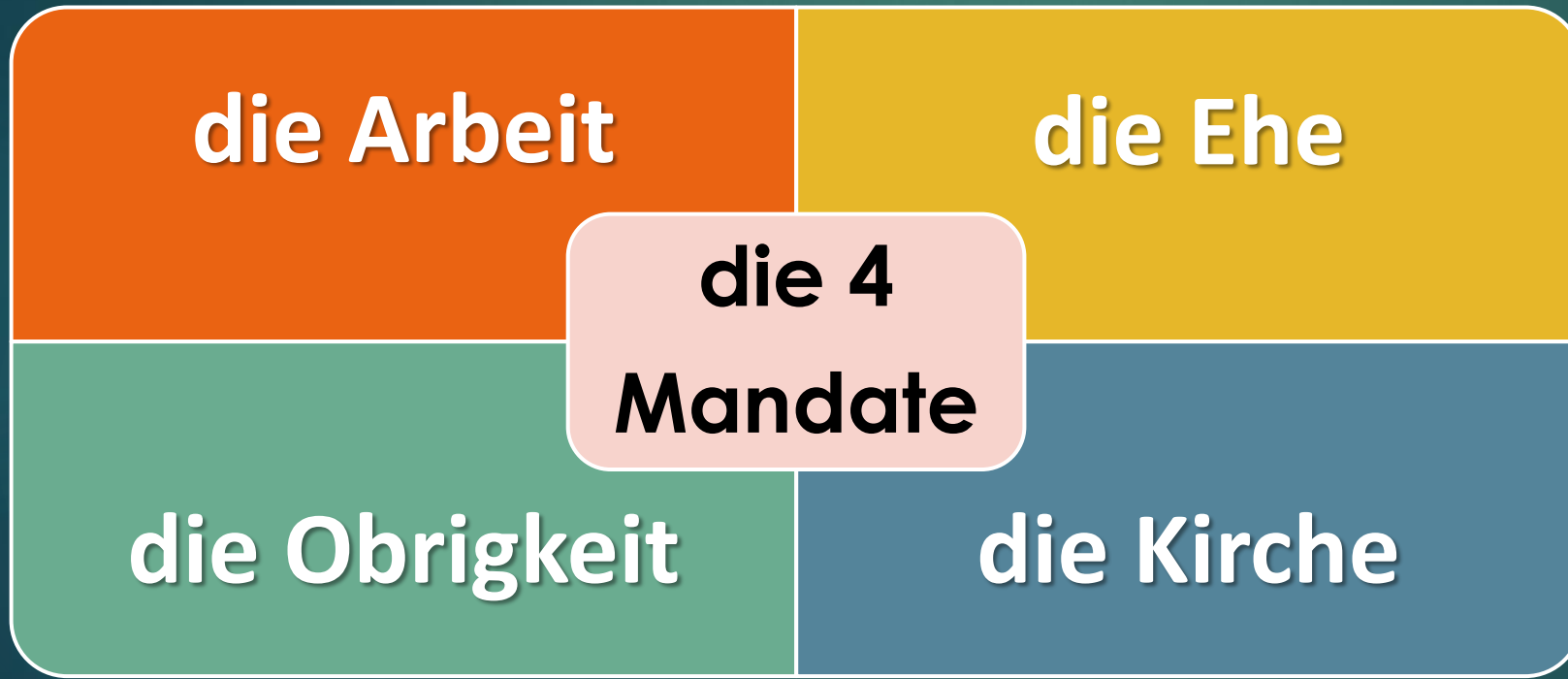
Barmer theol. Erklärung (1934; These V)

- Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat, in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt **für Recht und Frieden zu sorgen**.
- Die Kirche erkennt in Dank u. Ehrfurcht gg. Gott die Wohltat dieser s. Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden u. Regierten. Sie **vertraut u. gehorcht d. Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt**.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

Kirchengeschichte 4

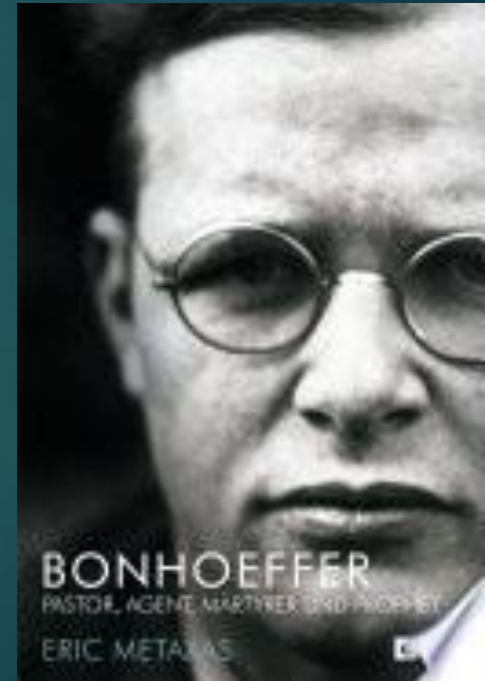
D. Bonhoeffer, 4 Mandate



Kirchengeschichte 4

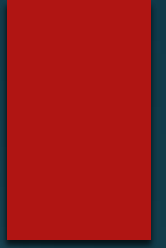
D. Bonhoeffer, 4 Mandate

- Die Heilige Schrift nennt nach Bonhoeffer **vier Mandate**: die Arbeit, die Ehe, die **Obrigkeit** und die Kirche
- Ausgerechnet in diesen (teils konservativen) protestantischen Kreisen wuchs die Überlegung, ob ein ‚Tyrannenmord‘ christlich verantwortet werden kann: klar war, **es geht nicht ohne Schuld ab!**
- vgl. das gescheiterte Attentat vom 20.07.1944 ...



*Die Frage des Widerstandes gegen eine korrupte Regierung wird in Römer 13 aber **nicht** diskutiert (obwohl Paulus bekannt): Rom war korrupt ...*

Reich Gottes & Staat ...



Eine biblische Sicht von Gesellschaft und Staat

- I. **Prinzip:** Unterordnung unter ‚staatl. Mächte‘ (1a)
- II. **Ursprung:** staatliche Macht kommt von Gott (1b-2)
- III. **Aufgabe:** der ‚Staat‘ soll als „Gottes Dienerin“ Gutes fördern und Böses be-strafen (3-4)
- IV. **Anwendung:** Unterordnung erfolgt (auch) wegen der Angst vor Strafe, v.a. aber wegen des Gewissens und der Anerkenntnis von Gottes Ver-Ordnung, dies schließt Steuern und Zoll ein ... (5-7)

I. Unterordnung ...

Christen sind aufgefordert staatl. Mächten zu gehorchen

Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! (13,1)

- **Dies betrifft alle Bürger:** „jede Seele“ (*pasa psyche*), d.h. jeder ohne Ausnahme muss sich „**unterwerfen**“ (*hypotassestho*)!
- **Dies betrifft alle Behörden:** „übergeordnete staatlichen **Mächte**“ (*hyperechousais exousiais*), d.h. Institutionen und Amtsträger des Staatsapparates (vgl. 1Petr 2,13)

Merke

*Ordnet euch aller menschlichen **Einrichtung** unter (...); sei es dem König als **Oberherrn***

- Es geht *nicht* um „**Obrigkeit**“ im Allgemeinen der (Bundes-) Regierung, im Sinne von (Bundes-) „Staat“ sondern um konkrete „vor-Ort-Situationen“!

I. Unterordnung ...

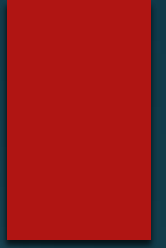
Christen sind aufgefordert staatl. Mächten zu gehorchen

Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! (13,1)

Exkurs

- Die für unsere (bundesdeutsche Nachkriegs-) Geschichte, so typische und gerechtfertigte (!), aber auch reflexhafte, Frage nach dem **Unrechtsstaat des III. Reiches** – bzw. allg. die Frage nach einer ‚**christlichen Lehre vom Staat**‘ ist *nicht* eigentliches Thema in Römer 13 (oder anderswo im NT)!
- Paulus behauptet sogar ganz ‚ungeschützt‘, dass **der status quo göttlich zugelassen** ist, ja noch mehr: „*es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet*“ (V. 1b)

Reich Gottes & Staat ...



Eine biblische Sicht von Gesellschaft und Staat

- I. **Prinzip:** Unterordnung unter ‚staatl. Mächte‘ (1a)
- II. **Ursprung:** staatliche Macht kommt von Gott (1b-2)
- III. **Aufgabe:** der ‚Staat‘ soll als „Gottes Dienerin“ Gutes fördern und Böses be-strafen (3-4)
- IV. **Anwendung:** Unterordnung erfolgt (auch) wegen der Angst vor Strafe, v.a. aber wegen des Gewissens und der Anerkennung von Gottes Ver-Ordnung, dies schließt Steuern und Zoll ein ... (5-7)

II. Macht kommt von ...

Die Autorität staatlicher Mächte kommt von Gott selbst

Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. 2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen. (13,1b.2)

- **Dies betrifft alle Staaten:** alle staatliche Macht (oder „Gewalt“, *exousia*) ist von Gott „**verordnet**“ (*tetagmenai*)
- **Dies ist e. eindeutig-wiederholte Forderung** (massive Begriffe): **jede** Seele **unterwerfe** (V. 1a), **keine** ... außer ... von Gott **eingesetzt** (V. 1b), wer sich ... **widersetzt** (V. 2a), **widersteht** der Anordnung Gottes (V. 2b), sie trägt das **Schwert** (V. 4), ist **Dienerin** Gottes (2x) sowie **Rächerin**, notw. **untertan** zu sein (V. 5a), gebt allen, was ihr **schuldig** seid (V. 7a)

II. Macht kommt von ...

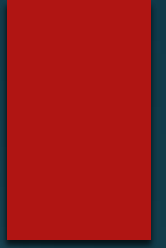
Die Autorität staatlicher Mächte kommt von Gott selbst

Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. 2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen. (13,1b.2)

- **Nationen** gelten wie ein **Tropfen am Eimer** und wie **Staub** auf der Waagschale. Siehe, Inseln hebt er hoch wie ein Stäubchen. (Jes. 40,15)
- Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt **Könige** ab und setzt Könige **ein** ... (Daniel 2,21a) ... damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste **Macht hat über** das **Königtum** der Menschen und es **verleiht, wem er will**, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt. (Daniel 4,14)

Der eigentl. ‚**Souverän**‘ ist Gott: er delegiert Autorität; die Kirche hat keinen polit. Auftrag ...

Reich Gottes & Staat ...



Eine biblische Sicht von Gesellschaft und Staat

- I. **Prinzip:** Unterordnung unter ‚staatl. Mächte‘ (1a)
- II. **Ursprung:** staatliche Macht kommt von Gott (1b-2)
- III. **Aufgabe:** der ‚Staat‘ soll als „Gottes Dienerin“ Gutes fördern und Böses be-strafen (3-4)
- IV. **Anwendung:** Unterordnung erfolgt (auch) wegen der Angst vor Strafe, v.a. aber wegen des Gewissens und der Anerkennung von Gottes Ver-Ordnung, dies schließt Steuern und Zoll ein ... (5-7)

III. Gottes Dienerin ..

Begriffe: ‚Gottes Dienerin‘
(2x), ‚Schwert nicht umsonst‘,
‚Rächerin‘ ...

Staatliche Mächte sollen Ordnung fördern (‚Gut & Böse‘)

Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; 4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. (13,3-4)

Zwei Thesen von Paulus – wo wir neigen zu widersprechen ...

- Es ist keine Regierung, außer von Gott (V. 1b)
- Die Regierenden sind ... zum Schrecken ... für den der das Böse tut (V. 3); sie ist ‚Gottes Dienerin‘ / Rächerin ... (V. 4)
- **Summe staatl. Aufgabe:** Verteidigung von Freiheit & Sicherheit

III. Gottes Dienerin ...

Staatliche Mächte sollen Ordnung fördern (,Gut & Böse‘)

Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. (...) 4 (...) Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. (13,3-4)

- wie schon bei der berechtigten Frage zum ,Tyrannenmord‘ (V. 1) wird auch hier der **Ausnahmezustand** *nicht* diskutiert: dass der Staat ,bisweilen‘ (Rom unter Nero ...) nicht das Böse, sondern das Gute bestraft; diese Frage wird *nicht* problematisiert, obwohl sie Paulus ,bekannt‘ war ...
- vielmehr wird 2x festgehalten, „sie ist **Gottes Dienerin**“ (*theou diakonos*) – d.h. Paulus bestätigt in apostolischer Autorität, was AT (+ röm. Tradition) bezeugen: ,Regierung‘ kommt von Gott, bzw. immer ist Gott dabei, der die Fäden zieht (vgl. das Buch Esther) ...

III. Gottes Dienerin .

Interessant: warum kommt Apg 5,29 nicht vor? – „Man muss Gott mehr gehorchen...“

Staatliche Mächte sollen Ordnung fördern („Gut & Böse“)

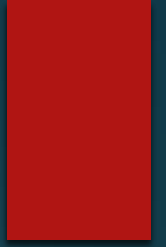
Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. (...) 4 (...) Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. (13,3-4)

Summe:

Schwert nicht umsonst – d.h. der Staat hat max. Autorität, bis hin zu *„capital punishment“* (**Gewaltmonopol des Staates**)

- Christen können in *allen Regierungsformen* leben: neben Demokratien, auch in Diktaturen und Monarchien!
- Christen sind im Allgemeinen *nicht* zur **Revolution** berufen – sondern sollten **dankbar** sein und für ihre Regierung **beten**: *besser eine schlechte Regierung, als Anarchie ...*
- Christen dürfen **als Bürger** daran **erinnern**, was Aufgabe des Staates ist! Dies tun sie v.a. durch gute Werke, die „**Macht des Wortes**“, sowie ggf. durch Wahrnehmung Ihrer demokratischen Bürgerrechte (Wahlen, Petitionen, Briefe, Demonstrationen, Gerichte)

Reich Gottes & Staat ...



Eine biblische Sicht von Gesellschaft und Staat

- I. **Prinzip:** Unterordnung unter ‚staatl. Mächte‘ (1a)
- II. **Ursprung:** staatliche Macht kommt von Gott (1b-2)
- III. **Aufgabe:** der ‚Staat‘ soll als „Dienerin Gottes“ Gutes fördern und Böses bestrafen (3-4)
- IV. **Anwendung:** Unterordnung erfolgt (auch) wegen der Angst vor **Strafe**, v.a. aber wegen des **Gewissens** und der Anerkennung von **Gottes Ver-Ordnung**, dies schließt Steuern und Zoll ein ... (5-7)

IV. ... wem Ehre gebührt

Staatliche Mächte sind zu ,ehren': Steuer, Zoll, Furcht, Ehre

*Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der **Strafe** wegen, sondern auch des **Gewissens** wegen. 6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die **Steuer**, dem die Steuer; den Zoll, dem der **Zoll**; die Furcht, dem die **Furcht**; die Ehre, dem die **Ehre** gebührt! (13,5-7)*

- **Zurück zu V. 1:** ,darum ist es *notwendig untertan sein*' (*hypotassesthai*)
- **Zurück zu V. 4:** *Steuern*; denn es sind „*Gottes Diener*“ (*leitourgoi*)
- **Zwei Gründe:** *Strafe* (Regierung) und *Gewissen* (Gläubige)
- **Vier Anwendungen:** Steuer, Zoll, Respekt, Ehre ...

Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König! (1Petr 2,17)

IV. ... wem Ehre gebührt

Aus dem „Corona-Paper“
„Christus
im Mittelpunkt halten“

1. Gott hat die Welt und auch unser Leben fest in seiner Hand

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass nur Gott die Regierungen einsetzt und absetzt (Spr 21,1; Dan 2,21; Röm 13,1). Der Satan kann auf der Erde nur so weit Einfluss nehmen, wie Gott dies zulässt.

2. Gott fordert s. Kinder auf, sich **prinzipiell der jew. Obrigkeit unterzuordnen** (Röm 13,1+2; 1Petr 2,13-17)

Gemeinde und Staat sind nach Auskunft der Bibel zwei getrennte Herrschaftsbereiche!

3. Die alleinige **Grenze für den Gehorsam** gegenüber der Regierung ist der direkte Konflikt mit einer klaren Forderung des Wortes Gottes (Apg 5,29)

4. Da die Lage unübersichtlich ist, sollten wir e. **Haltung der Demut u. Korrekturbereitschaft** a.d. Tag legen

5. Reguläre **Beschwerden** gegen eine staatliche Entscheidung vor Gericht **sind** in einer Demokratie **möglich**.

6. Das **Miteinander** der Geschwister in der Gemeinde soll immer von Liebe und Anteilnahme gekennzeichnet sein (Joh 13,35)

7. Auch während d. Herausforderungen durch d. Covid-19-Pandemie sollten **geistliche Ziele u. keine politischen oder medizinischen Diskussionen** deutlich erkennbar im **Mittelpunkt** des Gemeindelebens stehen

Konkret gehören dazu d. Gebet für die Regierung, die Stützung der Schwachen und die Verkündigung der bibl. Hoffnung an alle durch d. Krise verunsicherten Menschen (Mk 16,15; 1Kor 9,19-27; 1Tim 2,1-4; vgl. Lk 6,45)

IV. ... wem Ehre gebührt

Staatliche Mächte sind zu ,ehren‘: Steuer, Zoll, Furcht, Ehre

*7 Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid: die **Steuer**, dem die Steuer; den Zoll, dem der **Zoll**; die Furcht, dem die **Furcht**; die Ehre, dem die **Ehre** gebührt!*

- **Zahlst Du** deine *Steuern*? – auch wenn Du mit den Ausgaben nicht einverstanden bist?
- **Folgst Du** (grundsätzlich) den staatlichen *Verordnungen*? – oder änderst Du sie eigenmächtig ab, weil Du – auf Grund deiner Quellen – es „eh besser weißt“ ...?
- **Betest Du** für die politisch / behördlich *Verantwortlichen* – auch wenn Du berechnete Kritik an der Angemessenheit hast?
- **Drückst Du deine Kritik respektvoll** und in den verfassungsgemäß vorgesehen Formen **aus** – oder meinst Du für Dich gelte ‚mal schnell‘ Art. 20 GG (Abs. 4), weil du und d. polit. ‚Blase‘ „Stimme des Volkes“ sind?
- **Vertraust Du**, dass Gott im Regiment sitzt und Regierungen einsetzt?

Wenn ja: **let's pray!**

**Munity
Prayer
Night**

Summe

*Ich ermahne nun vor allen Dingen,
dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen
getan werden für alle Menschen,
für Könige und alle, die in Hoheit sind,
damit wir ein ruhiges und stilles Leben
führen mögen in aller Gottseligkeit
und Ehrbarkeit. 1Tim 2,1-2*